

# Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:  
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.  
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Am Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8 Seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.  
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.  
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung.  
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle  
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der  
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die kleingefaltene Petitzeile oder deren  
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, drittel und  
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.  
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezahler: Wohnungs-  
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen  
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 4.

Samstag, den 8. Januar 1916.

16. Jahrgang.

## Amthlicher Teil.

### Bekanntmachung.

#### Anmeldung zur Rekrutierungs Stammrolle.

In Erweiterung der Bekanntmachung vom 28.  
Dezember 1915, Kreisblatt Nr. 154, Biffer 786  
für 1915, werden die 1896, 1895, 1894 und  
früher geborenen Militärpflichtigen mit alleiniger  
Ausnahme der bereits Eingestellten hiermit auf-  
gefordert, sich in Gemäßheit des § 25 der deutschen  
Wehrordnung zum Zwecke der Aufnahme in die  
Rekrutierungsstammrolle:

in der Zeit vom 6. bis 10. Januar 1916  
bei der Ortsbehörde ihres Wohnorts anzumelden.

Hiernach haben sich sämtliche Militärpflichtige  
der vorgenannten Jahrgänge, soweit über ihr Mil-  
itärverhältnis noch nicht endgültig entschieden ist,  
zur Stammrolle anzumelden.

Die Anmeldungen sind während den  
Dienststunden im Rathaus, Zimmer 2, zu  
bewirken.

Dobheim, den 6. Januar 1916.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

#### Betrifft: Metallbeschlagnahme.

Termin zur Enteignung, Ablieferung und Ein-  
ziehung der beschlagnahmten Metallgegenstände  
aus Kupfer, Messing und Reinnickel pp. für die Ge-  
meinde Dobheim ist auf

Montag den 10. Januar cr., nachmittags  
von 1 bis 3<sup>1/2</sup> Uhr

im Rathausaal hier selbst angesetzt.

Alle Personen mit den Anfangsbuchstaben A  
bis P der Familiennamen, welche noch derartige  
beschlagnahmte Gegenstände in Besitz haben, werden  
aufgefordert, diese in dem Termin zur Ablieferung  
zu bringen.

## Aus zwei Welten.

Erzählung von Klara Rheinau.

24) (Nachdruck verboten)  
„Das Vertrauen in bezug auf die richtige Ver-  
wendung der Papiere hätte ich schon zu Ihnen,  
Herr Horton," erklärte Edith mit erhobener Stimme,  
„aber mir fehlten die Tausenddollarnoten, um der  
Sache in Newyork und Philadelphia auf den Grund  
zu kommen.“

„Das macht nichts, Fräulein Edith," entgegnete  
Horton mit strahlenden Augen, und zärtlich die  
rechte Hand des schönen Mädchen erfassend, „ich  
bin auch an der Spekulation beteiligt, und habe  
auch ein Interesse daran, in den oft widerspruchs-  
vollen Angaben Ihres verstorbenen Onkels in bezug  
auf seine große Spekulation der Wahrheit auf den  
Grund zu kommen. Ich werde die wichtige Mission  
nach Newyork und Philadelphia auf meine Kosten  
unternehmen. Morgen Abend reise ich mit dem  
Schnellzuge nach Newyork ab.“

11. Kapitel.

Im Garten des besten Gasthofes in Linwood  
schritt der Oberingenieur Marholm mit Frau Kandel  
auf und ab, und der Oberingenieur redete eifrig  
in die kleine Frau hinein, als ob er von ihr ein  
Zugeständnis erlangen wollte.

„Ich kann Ihnen darüber unmöglich eine be-  
stimmte Zusage machen, so sehr schließlich mich auch

Erscheinen die aufgeführten Ablieferungs-  
pflichtigen nicht zum Ablieferungstermin so werden  
sie nach vorgeschriebenem Muster unter Straf-  
androhung nochmals schriftlich aufgefordert, zu  
einem bestimmten Termin zu erscheinen.

Wenn jemand nachweislich Ersatz bestellt hat,  
und dieser nicht bis zum festgesetzten Termin geliefert  
ist, so kann ihm auf schriftlichen Antrag vor oder  
während des Termins ausnahmsweise die Frist zur  
Ablieferung bis zum 31. März 1916 verlängert  
werden. Nach diesem Zeitpunkt wird zur zwangs-  
weisen Einziehung geschritten. Die Kosten, welche  
durch ein derartiges Verfahren erwachsen, werden  
gezüglich von dem Preis, der für die Metalle be-  
zahlt wird, abgezogen.

Die Preise, welche für die beschlagnahmten  
Metallgegenstände bezahlt werden, sind um 10 Pfg.  
für ein Kilogramm niedriger als bei der freiwilligen  
Ablieferung.

Wie bei der freiwilligen Ablieferung, so werden  
auch jetzt wieder die nicht beschlagnahmten in § 10 a  
der Bekanntmachung namentlich aufgeführten Metall-  
gegenstände zu den Beschlagnahmepreisen und die  
unter § 10 b aufgeführten Gegenstände, sowie Al-  
metalle zu den gesetzlichen Höchstpreisen in den  
Sammelstellen angenommen.

Dobheim, 5. Januar 1916.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner, welche Saathafer ge-  
brauchen und selbst keinen besitzen, können den Ver-  
dars bis Montag, den 10. d. Mts., mittags 1 Uhr,  
im Rathaus, Zimmer 1 hier anmelden.

Dobheim, den 7. Januar 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachungen.

Während der Dauer des Krieges wird bei  
Ausbruch eines Brandes Alarm durch anhalten-  
des Sturmläutens gegeben. Auf diesen Alarm hin,  
haben sich alle Bürger, welche zur Freiwilligen-  
oder Pflichtfeuerwehr gehören, zum Rathaus zu-  
begeben. Auf Alarm nur durch kurzes Sturm-

läuten — 7 Schläge mit Abständen hintereinander —  
begeben sich sofort sämtliche noch anwesende Mit-  
glieder der Feiw. Feuerwehr zum Rathaus.

Im Auftrage des Herrn Landrats wird er-  
neut darauf hingewiesen, daß auch die Urlaubs-  
gesuche der Landwirte nur bei dem Herrn Landrat  
anzubringen sind. Weiter muß aus diesen Ge-  
suchen ersichtlich sein, weshalb für den Reklamierten  
kein Ersatz zu beschaffen ist und aus welchen Grün-  
den die Arbeiten nicht durch Kriegsgefangene aus-  
geführt werden können.

Der Anspruch auf Zahlung von Witwengeld  
und Witwen- und Waisenrente nach der Reichsver-  
sicherungsordnung muß, wenn für die Beteiligten  
kein Schaden entstehen soll, spätestens ein Jahr nach  
dem Tode erhoben worden sein. Bei Vermissten  
oder Verschollenen müssen die Anträge daher spä-  
testens 1 Jahr nach dem Tode des Vermissten  
oder der letzten Nachricht von dem Verschollenen  
hier gestellt werden. Im Interesse der Beteiligten  
liegt es aber, wenn sie die Anträge möglichst früh-  
zeitig, also vor Ablauf der Jahresfrist stellen.

Nähere Auskunft wird im Rathaus, Zimmer  
Nr. 1 oder 2 erteilt.

Wird wiederholt veröffentlicht.

### Warnung vor der Verbreitung unkontrollier- barer Gerüchte.

Wiederholt mußte die Erfahrung gemacht wer-  
den, daß über den einen oder anderen unserer  
Bürger im Felde stehenden unbürgerlichen Gerüchte in  
Umlauf gesetzt wurden, die sich als vollkommen un-  
richtig erweisen, und durch welche den Angehörigen  
in unverantwortlicher Weise unnötigen Schmerz und  
Aufregung bereitet wird. Ich warne daher dringend  
vor der Verbreitung aller nicht amtlich bestätigten  
Gerüchte. Neben der Verachtung aller edel denkenden  
Menschen setzen sich die Verbreiter derartiger  
Gerüchte unter Umständen der Gefahr einer straf-  
rechtlichen Verfolgung aus.

Wird zur strengsten Beachtung wiederholt zur  
Kenntnis gebracht.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

in seinen Augen.

„Wissen Sie, meine liebe Frau Kandel,"  
zischelte seine Zunge halblaut, „daß es schließlich  
von mir ganz allein abhängen wird, ob Sie und  
Ihre Nichte von der Spekulation viel oder gar  
nichts haben werden.“

Betroffen blickte Frau Kandel jetzt in Mar-  
holms Antlitz, der wie ein lauerner Teufel vor  
ihm stand, aber die kleine Frau Kandel fand in  
diesem kritischen Augenblicke doch die richtige An-  
wort, denn trotz aller Enttäuschungen, die sie in  
ihrem und ihres Gatten Leben und Streben erst in  
Deutschland und dann in Amerika erfahren, war  
sie in ihrem Herzen doch noch eine edle Frau ge-  
blieben.

„Das ist wohl nicht die richtige Art, um eine  
junge Dame von Stand und Bildung zu freien,"  
sagte sie schlicht, „und ich kann wegen eines mög-  
lichen großen Gewinnanteils an der Spekulation  
die Hand meiner Nichte nicht verkaufen. Ich hätte  
dazu auch nicht das mindeste Recht.“

„Aber denken Sie doch an die Klugheit, ver-  
ehrte Frau Kandel," rief Marholm jetzt ärgerlich.  
„Wollen Sie und Ihre Nichte in Sorge und küm-  
merlichen Verhältnissen ihr Leben verbringen oder  
wollen Sie nach einem großen Glücke greifen, das  
sich Ihnen darbietet?“

(Fortsetzung folgt.)



## Be k a n n t m a c h u n g.

Der Verkauf der Butter, welche der Gemeinde vom Kreis überwiesen wird, erfolgt fortan nur noch gegen Butterkarte und ist zunächst den Buttergeschäften von Lehr — Friedrichstraße, und Kossel — Wilhelmstraße, vom Gemeindevorstand übertragen worden.

Die Abgabe erfolgt in Mengen von  $\frac{1}{2}$  Pfd. für jede Familie. Nach der jetzt zur Verfügung stehenden Buttermenge kann voraussichtlich alle 14 Tage bis 3 Wochen diese Menge den einzelnen Familien überwiesen werden. Ohne Vorlage der Butterkarte darf von den Verkaufsstellen von dieser Butter nichts verkauft werden.

Der erste Verkauf findet am Montag, den 10. d. Mts. wie folgt statt:

Für die Inhaber der Butterkarten:

Nr.	1—50	nachm. um 1 Uhr bei Lehr
51—100	$1\frac{1}{2}$	desgl.
101—150	2	desgl.
151—200	$2\frac{1}{2}$	desgl.
201—250	3	desgl.
251—300	$3\frac{1}{2}$	desgl.
301—350	4	desgl.
351—400	$4\frac{1}{2}$	desgl.
401—450	nachm. um 1	bei Kossel
451—500	$1\frac{1}{2}$	desgl.
501—550	2	desgl.
551—600	$2\frac{1}{2}$	desgl.

Der Preis beträgt 1,36 Mk. für  $\frac{1}{2}$  Pfund.

Doppeim, den 7. Januar 1916.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

## England vor einem schweren Fall.

Wenn ein englischer Staatsmann etwas sagt, so meint er immer etwas anderes als was er sagt. Auf der Grundlage dieses raffinierten diplomatischen Kunststückes hat England seit Jahrhunderten seine Politik gemacht und auch seine Kriege geführt. Der englische Hauptkern besteht dabei, daß unter dem Vorgeben der Erreichung hoher Ziele für andere Völker diese Völker den blutigen Waffentanz für Englands Interessen anzutreten haben. England gab vor, daß es die Selbständigkeit Belgiens, die Erweiterung der französischen Ostgrenzen und die panslawistischen Pläne Russlands mit aller Macht unterstützen werde, und England gewann dadurch die Heere dieser Länder zum Weltkriege, im Grunde genommen meinte aber England die Sache ganz anders mit den Waffen der Russen, der Franzosen und der Belgier und schließlich auch der Italiener sollte Deutschland und Österreich-Ungarn niedergeworfen werden, und England wollte seine Welt Herrschaft dann auf Kosten anderer neu aufrichten. Die lange Dauer des Weltkrieges und die Niederlagen des Vierbundes haben nun aber England vor einen sehr schweren Fall gebracht. Nach allen Nachrichten neutraler Zeitungen herrscht schon seit Dezember in allen einflussreichen Kreisen Englands eine furchtbare Aufregung und diese Aufregung wird von Tag zu Tag größer, denn England wird zum ersten Male vor die Notwendigkeit gestellt, mit eigenen Kräften ein wichtiges Ländergebiet zu verteidigen, auf dessen Besitz seine Welt Herrschaft wesentlich beruht. Es ist dies die Verteidigung Ägyptens, welche England nunmehr gegen eine heranrückende große türkische Armee selbst und allein übernehmen muß, denn alle Versuche Englands, Truppen von den Verbündeten für die Verteidigung Ägyptens zu erhalten, gelten als gescheitert. Es

## Kriegsdichtung.

### Im dritten Kriegsjahre.

Jetzt erst, von Bonaparte jahrhundertweit entfernt,  
Ward neu von uns der harte, blutcharfe Haß erlernt;  
Nur blieb und läßt inmitten von Feinden unser Mut,  
Doch gegen euch, ihr Briten, aufflammt die deutsche Wut!

Ein Rarr nur mag euch schonen, die ihr ein Volk bedroht  
Von siebzig Millionen, mit bleicher Hungersnot;  
Den Mäthern samt den Kleinen reißt ihr das Brot vom Mund,  
Häuft in den Kammerhöfen sich reich nur Pfund auf Pfund.

Mit Zug habt ihr und Laster die Welt auf uns gekehrt,  
Schied uns die Nordsee gestern, die Nordsee trennt uns jetzt —;  
Schmäht „Gnomen“ ihr die Rächer, „barbarisch“ unser Land,  
Als Heuchlerbrut und Schächer seid ihr doch klar erkannt!

Der Groll darf sich nicht lindern, du Deutscher, bleib ihm treu  
Und präge ein den Kindern ihn mahnend immer neu;  
Sollst hegen und selbst pflegen ihn zäh und herzensschneid  
Als immerwachen Segen für kommendes Geschlecht!

Wo eine matte Seele das Friedensglücklein zieht,  
Kling zornig aus der Kehle vom „Varalong“ das Lied;  
Schweigst still, ihr zagen Schwachen, denn Frieden gibt es nie,  
Es nicht mit Donnerkrachen der Briten bricht ins Anie!

Georg von Rohrscheidt.

lann schon als feststehend angesehen werden, daß England den größten Teil seiner vor den Dardanellen stehenden Truppen nach Ägypten übergeführt hat, England soll sogar von Saloniki her Truppen nach Alexandrien übergeführt und das ganze englisch-indische Korps von der Front in Flandern nach Ägypten geschickt haben. Diese Änderungen und neuen großen Aufgaben für die englische Heeresverwaltung waren notwendig, weil Frankreich und Italien keine Truppen für England zur Verteidigung Ägyptens lieferten. Man hat jedenfalls in Frankreich und in Italien erkannt, daß es mit der militärischen Hilfe Englands schon lange nicht weit her ist, und daß England am liebsten von den Truppen seiner Bundesgenossen die Lasten aus dem Feuer holen läßt. Die gewaltige Ausdehnung des Weltkrieges und die ganz ungemessenen Anstrengungen, den Krieg durchzuhalten, beschweren also Englands Kräfte jetzt mehr als diejenigen irgend einer anderen am Kriege beteiligten Großmacht. In dieser kritischen Lage sah sich auch England gezwungen, die allgemeine Dienstpflicht einzuführen, denn England hat nicht nur seine riesigen Verluste in dem Weltkriege zu ersetzen, sondern auch neue Heere aufzustellen. Aber England hat auch noch riesige Geldsorgen bekommen. Vor kurzer Zeit nannte die angesehene englische Zeitung „Observer“ als die Gesamtsumme des nötigen neuen Geldes für die Fortführung des Krieges 18 Milliarden Francs. Diese Zeitung setzte aber hinzu, daß spätestens im März auch Frankreich neue Kapitalien zur Fortführung des Krieges bedürfe und dabei rief der „Observer“ aus: Wer beschafft das Geld? — England! Wer liefert aber das Geld? — Amerika! Die allgemeine Dienstpflicht legt England den Strick um den Hals, aber erwürgen lassen wir uns nicht. Wenn Englands Industrie und Arbeiterschaft der allgemeinen Wehrpflicht zustimmen sollten, dann verlangen wir als erste Rückversicherung, daß die erste günstige Gelegenheit von England und seinen Verbündeten benutzt wird, um Frieden zu schließen. Daraus geht ganz deutlich hervor, daß England militärisch und finanziell trotz der großen Worte der Minister Asquith und Grey dem Weltkriege nicht mehr gewachsen ist, und daß die Anforderungen an Englands Leistungen durch den Weltkrieg so riesige Ausdehnung angenommen haben, daß ganz England vor denselben zu zittern begonnen hat. Im neuen Vierbunde wird man aber vor dem weiteren Verlaufe des Weltkrieges nicht zittern und hoffentlich recht bald neue schwere Schläge austeilen und zumal in Ägypten oder auch schon am Suezkanale England auf das Haupt schlagen. Die Engländer sollen noch erkennen, daß der verbrecherische Bahawih und Bröhenwahn ihrer Minister sie in einen Unglückskrieg ohne gleichen geführt hat, und daß es in jedem großen Unglücke ein Erwachen aus dem Wahne gibt. Die Anstrengungen eines unerhörten großen Krieges in Flandern und im Nordwesten Frankreichs, ferner auf der Balkanhalbinsel und schließlich auch in Ägypten müssen Englands militärische und wirtschaftliche Kräfte erschüttern.

### Annahme des Wehrpflichtgesetzes im Unterhause in erster Lesung.

Rotterdam, 7. Jan. (Zens. Bln.) Der Wehrpflichtsentwurf ist im Unterhause mit 403 gegen 105 Stimmen in erster Lesung angenommen worden. Gegen den Gesetzentwurf stimmten 58 irische Nationalisten, 36 Liberale und 12 Abgeordnete der Arbeiterpartei. Zu den Liberalen gehörten die früheren Minister Simon und Burns. Die Arbeiterführer Bowerman, Hodge, Barnes, Wilkie, Duncan und Grady stimmten für das Gesetz. Die drei zurückgetretenen Arbeiterminister waren abwesend.

### Trennung der Arbeiterpartei von der Koalitionsregierung.

London, 7. Jan. (B. T. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Nach der Arbeiterkonferenz wurde im Unterhause eine Versammlung des ausführenden Ausschusses der Arbeiterpartei und der parlamentarischen Vertreter der Arbeiterpartei abgehalten, in der beschlossen wurde, daß die Arbeiterpartei sich von der Koalitionsregierung trennen solle.

## Vom Weltkrieg.

### Deutsche Gerichte.

Großes Hauptquartier, 6. Jan. (B. T. B. Nichtamtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: An der Front fanden stellenweise teilweise lebhafteste Artilleriekämpfe statt. Die Stadt Lens wird vom Feinde fortgesetzt beschossen. Nordöstlich von Le Mesnil wurde der Versuch eines feindlichen Handgranatenangriffs gleich vereitelt. Ein gegnerischer Luftgeschwaderangriff auf Douai blieb erfolglos. Durch deutsche Kampfflieger wurden zwei englische Flugzeuge abgeschossen, das eine durch Leut-

nant Boelte, der damit das siebente feindliche Flugzeug außer Gefecht gesetzt hat.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Eine im Walde südlich von Jakobstadt vorgehende Erkundungsabteilung mußte sich vor überlegenem feindlichen Angriff wieder zurückziehen. Bei Czartorysk wurde eine vorgeschobene russische Postierung angegriffen und geworfen.

### Balkankriegsschauplatz:

Nichts Neues.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 7. Jan. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Kirchhof, nördlich von Czartorysk, in dem sich gestern eine russische Abteilung festgesetzt hatte, wurde der Feind heute nacht wieder vertrieben.

### Balkankriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

### Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 7. Jan. (Nichtamtlich.)

### Russischer Kriegsschauplatz:

Der gestrige Tag verlief im Nordosten verhältnismäßig ruhig. Nur am Styr kam es vorübergehend zu Kämpfen.

Der Feind besetzte einen Kirchhof von Czartorysk, wurde aber von österreichischer Landwehr bald vertrieben. Heute früh eröffnete der Gegner wieder seine Angriffe in Ostgalizien. Türkistanische Schützen brachen vor Tagesanbruch gegen unsere Linien nordöstlich von Bucacz vor und drangen in einem schmalen Frontstück in unsere Gräben ein. Die Honved-Infanterie-Regimenter Nr. 16 und 24 warfen aber den Feind in raschem Gegenangriff wieder hinaus. Es wurden zahlreiche Gefangene und 3 Maschinengewehre eingebracht.

Wie aus Gefangenenausagen übereinstimmend hervorgeht, ist vor den letzten Angriffen gegen die Armeepflanzen-Balkin der russischen Mannschaft überall mitgeteilt worden, daß eine große Durchbruchschlacht bevorstehe, die die russische Heere wieder in die Karpathen führen werde. Zuverlässigen Schätzungen zufolge betrugen die Verluste des Feindes in den Neujahreskämpfen an der bessarabischen Grenze und an der Strypa mindestens 50 000 Mann.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Geschützschüsse dauern an vielen Stellen der Front fort und wurden im Gebiet des Col di Lana bei Feltre, am Görzer Brückentopf und im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo zeitweise ziemlich lebhaft.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Truppen des Generals v. Koevesz haben die Montenegriner bei Rojstovac am Taraknie, bei Gubusa nördlich von Berane und aus den Stellungen westlich von Rozaj und halbwegs zwischen Ipel und Plav nach heftigen Kämpfen geworfen. Unsere Spigen sind 10 Kilometer von Berane entfernt.

### Türkischer Kriegsbericht.

W. T. B. Konstantinopel, 7. Jan. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Front keine Veränderung. — An der Kaukasusfront unbedeutendes Gefecht zwischen Vorposten. Im Abschnitt von Mila überraschte unser Posten einen feindlichen und tötete sechs Mann. — An der Dardanellenfront dauerte auf dem rechten Flügel und in der Mitte der Artilleriekämpfe, der zeitweise heftig wurde, an. Ein Kreuzer und ein Monitor des Feindes beschossen eine Zeitlang die Umgebung von Attikitepe und zogen sich dann zurück. Unsere Artillerie brachte eine Haubizen- und Feldbatterie zum Schweigen und beschoss mit Erfolg die feindlichen Lager bei Sedd-ul-Bahr. Unsere Batterien an der anatolischen Küste beschossen zeitweilig die Landungsstellen bei Sedd-ul-Bahr und Telle Burun. Leutnant Ryol Boddike griff ein französisches Flugzeug an, welches die Meerenge überflog, beschädigte es und brachte es auf die anatolische Küste dicht bei Albasch nieder. Das Flugzeug wird leicht wieder hergestellt werden. Der französische Flieger wurde tot aufgefunden. Im Abschnitt von Anaforia fanden wir 2000 Risten Infanteriemunition, 130 Fahrwerke und ein eingegrabenes Maschinengewehr.



## Vorgänge auf dem Balkan.

### Die Mitteilung von der Freilassung der Kon- sulin in Athen überreicht.

W. L. B. Mailand, 7. Jan. (Nichtamtlich) Nach einer Meldung der „Agenzia Stefania“ be-  
richtet „Giornale d'Italia“ aus Athen: Die Ge-  
sandten des Bivverbandes haben der griechischen  
Regierung mitgeteilt, daß die in Saloniki verhafteten  
Konsulin in Freiheit gesetzt worden seien.

### Kleine Kriegsmeldungen.

#### Italien und das Londoner Abkommen.

Berlin, 7. Jan. (Zens. Bl.) Verschiedene  
Morgenblätter erfahren aus Zürich, daß im Lon-  
doner Abkommen mit Italien auch der Punkt enthalten  
sei, wonach Italien für seinen Beitritt zu dem Ab-  
kommen von England zwei Milliarden Lire erhält.

### Ereignisse zur See.

W. L. B. London, 7. Jan. (Nichtamtlich.  
Neuter.) Die B. und D.-Linie gibt bekannt, daß  
bei dem Untergang der „Persia“ 166 Personen  
gerettet und 335 ertrunken sind.

### Tod zweier französischer Generäle.

Paris, 7. Jan. (Zens. Bl.) Wie die  
Agence Havas meldet, ist der Kommandant der  
Bogendivision, General Serret, nach der Amputation  
eines Beines gestorben. General Serret, der frühere  
französische Militärattache in Berlin, war bekanntlich  
am Hartmannswillerkopf schwer verwundet worden.  
— Der Kommandant der Ersatzdivision von Perigueux,  
General Rambet, wurde bei einem Automobilunfall  
in Limoges getötet.

### Die englische Arbeiterschaft gegen die Dienst- pflicht.

Amsterdam, 7. Jan. (Zens. Bl.) Der in  
der Frage der Wehrpflicht abgehaltene Kongress der  
englischen Arbeiterschaft hat sich gegen die Dienst-  
pflichtvorlage der Regierung ausgesprochen.

### Politische und sonstige Nachrichten.

#### Die neuen Steuervorschläge in Preußen.

Berlin, 7. Jan. Wie die „Berliner Poli-  
tischen Nachrichten“ mitteilen, sollen die neuen Steuer-  
zuschläge von rund 100 Millionen, die in Preußen  
im nächsten Finanzjahre auf die Vermögen und die  
Einkommen über 1200 Mark erhöht werden sollen,  
zu Deckung des Fehlbetrages dienen, den das Etats-  
jahr 1914 in Höhe von 116 Millionen aufweist.  
Dieser Kriegszuschlag würde mit dem ersten Friedens-  
etat wieder außer Kraft treten.

## Sotales.

Dorheim, 8. Jan.

— Ehrenbegräbnis. Die Beerdigung  
unseres Gemeindefreiwirtschafters, Herrn Fritz Müller,  
gestaltete sich zu einer großartigen Anteilnahme  
seitens des Militärs, der Bürgererschaft und Vereine.  
Vor dem mit Kränzen und Blumen überladenen  
Leichenwagen schritt die vollständige Musikkapelle  
des 80er (Ers.)-Bataillons, woran sich eine Abord-  
nung des Landst.-Inf.-Ers.-Bat. Wiesbaden, bei dem  
der Verstorbene als Unteroffizier diente, mit ge-  
schuldetem Gewehr angeschlossen. Hinter dem Sarg  
schritt nächst den Angehörigen wieder eine militärische  
Abordnung ohne Gewehr, die Vereine und die  
übrigen Leidtragenden in großer Zahl. Die Be-  
leitung auf dem Friedhof erfolgte auf der Ehren-  
begräbnisstätte für Krieger und ging in der üblichen  
Weise vor sich. Die kirchliche Handlung übte Herr  
Geheimer Konfistorialrat D. Eibach aus, der dem  
im besten Mannesalter Dahingegangenen einen  
warmen Nachruf widmete. Am Grabe spielte die  
Musik und die „Sängervereinigung“ sang Trauer-  
chöre. Kränze wurden niedergelegt seitens der Ge-  
meinde durch Herrn Bürgermeister Sporthorst,  
von den Gemeindefreiwirtschaftern durch Herrn Rechner  
Borde, von verschiedenen Lazarett-Verbänden, von  
seinem Bataillon, und von hiesigen und Wiesbade-  
ner Vereinen. Die Worte, die von den Kranznieder-  
legenden gesprochen, waren kurz aber eindrucksvoll  
und zeigten, wie man den Verewigten wert schätzte.  
— Nun hat die Erde ein weiteres Kriegsoffer, un-  
serer Gemeinde aber wird seinem pflichttreuen ersten  
Beamten für alle Zeiten ein ehrenvolles Andenken  
bewahren. Auf Wiedersehen!

— Ich hat einen Kameraden . . .  
Morgen wird hier der fünfte fern der Heimat ge-  
fallene Krieger beerdigt werden, nämlich der Land-  
sturmfrei Friedr. Weber, Inhaber des Eisernen  
Kreuzes. Der Tapfere fiel am 6. September v. J.  
in einem der Gefechte bei Grodno in Rußland,  
durch einen tödlichen Brustschuß, nachdem er vorher  
sich öfters durch hervorragenden Mut und Tapfer-  
keit ausgezeichnet, wofür er die stolze militärische  
Auszeichnung erhielt. Dadurch, daß seine Kameraden  
ihm ein Einzelgrab bereiteten und daselbe erkennt-  
lich machten, ist es den Hinterbliebenen ermöglicht

worden, die sterblichen Ueberreste in die Heimat zu  
holen und so darf die Gemeinde morgen wieder  
einer ihrer Heldenöhne ein letztes Ehrengeleit geben.  
— Bei dieser Gelegenheit soll mitgeteilt werden,  
daß der Wehrmann Friedr. Kraus als neues Opfer  
des Krieges hier an einer im Felde gehaltenen Rauf-  
heit gestorben ist. Beide Krieger erhalten morgen  
ein gemeinsames Ehrenbegräbnis. Die Krieger-  
gräberreihe wird dadurch schnell vergrößert.

— Kartoffelverjorgung. Der Abjaß  
des Waggons Kartoffel durch die Gemeinde gestern  
ging flott vonstatten und konnten nicht alle Abneh-  
mer befriedigt werden. Demnächst treffen noch  
mehr Kartoffelladungen hier ein. Die zuletzt ge-  
lieferte Ware war wieder einwandfrei.

— Butterverjorgung. Die für die  
nächste Butterverteilung bestimmten Ausweisarten  
werden den Familien zugestellt und zwar kommen  
die Nr. 1—600 entsprechend der heutigen Bekannt-  
machung an die Reihe. Die höheren Nummerin-  
haber müssen sich bis zum Eintreffen der nächsten  
Butterverteilung gedulden.

— Hinweis. Die Arbeitgeber- und Arbeit-  
nehmer-Vertreter werden auf die morgen Nachmit-  
tag hier im „Deutschen Kaiser“ stattfindende  
Ausschussung der „Ortskrankenkasse“ besonders  
aufmerksam gemacht, mit dem Hinweis darauf, daß  
die zur Beratung kommenden Gegenstände für beide  
Teile besonders wichtig sind.

— Turnverein. Auf die Mitgliederversamm-  
lung heute Abend wird besonders verwiesen.

— Vom Schaltjahr. Das Jahr 1916  
ist bekanntlich ein Schaltjahr, das heißt, es wird  
ihm mit dem 29. Februar ein besonderer Tag ein-  
geschaltet. Diese Einrichtung hat ihren Grund  
in der Tatsache, daß das, was wir unter einem  
vollen Jahr verstehen, nämlich den einmaligen Um-  
lauf der Erde um die Sonne, sich nie genau mit  
der Jahresdauer von glatt 365 Tagen deckt. Viel-  
mehr dauert ein Umlauf der Erde um die Sonne  
noch etwa 6 Stunden, also etwa den vierten Teil  
eines Tages, länger. Wir würden demnach im  
Laufe der Jahrhunderte unseren Kalender nach und  
nach in Unordnung bringen, wenn wir nicht alle  
vier Jahre durch Einschaltung eines Extratages den  
Fehler wieder glatt machen würden. Die dann  
noch bestehende Differenz ist so geringfügig, daß sie  
nur alle hundert Jahre eines Ausgleichs bedarf.  
Dieser erfolgt dann — wie zuletzt im Jahre 1900 —  
dadurch, daß man die nicht durch 4 in ihren ersten  
beiden Ziffern teilbaren vollen Jahrhunderte als  
Schaltjahre ausfallen läßt. — Die Einrichtung der  
Schaltjahre ist fast auf der ganzen Welt allgemein  
anerkannt. Nur in Rußland hat man sich mit ihr  
nur teilweise befreunden können. Der russische  
Kalender ist gegen den unrigen noch immer etwa  
17 Tage im Rückstande, so daß z. B. das Weih-  
nachtsfest in Rußland etwa 2½ Woche später ge-  
feiert wird als im übrigen Europa.

— Keinen Zahlungsausschub für  
Handwerkerrechnungen! Jetzt, unmittelbar nach  
Neujahr, pflegen Handwerker, Gewerbe- und Geschäfts-  
treibende sich durch Ueberreichung der Rechnung für  
das abgelaufene Jahr bei ihrer Kundschaft in Er-  
innerung zu bringen. Oft handelt es sich beim ein-  
zelnen Kunden nur um ganz geringfügige Beträge,  
die sich aber, wenn man die verschiedenen Einzel-  
forderungen zusammenzählt, zu ganz erheblichen  
Posten aufsummieren. Diese Beträge rechtzeitig  
hereinzubekommen, ist für den kleinen Handwerker  
und Geschäftsmann geradezu eine Lebensfrage, denn  
das einlaufende Geld muß zur Beschaffung neuer  
Ware, Ankauf neuer Rohstoffe usw. Verwendung  
finden. Niemand sollte deshalb seine Zahlung, auch  
wenn sie noch so geringfügig ist, auf die lange Bank  
schieben, sondern im Interesse des Geschäftsmannes  
prompt und umgehend zahlen. Wenn nur die Mehr-  
zahl der Kunden letzterem Grundsatz huldigt, so  
ist dem Geschäftsmann bereits geholfen. Anderer-  
seits leidet er unter der schlechten Angewohnheit  
mancher Kunden, ihre Schuld „bei Gelegenheit“ zu  
begleichen, um so mehr, als er meistens nicht ein-  
mal mahnen und drängen darf, aus Sorge, einen  
Kunden dadurch zu verlieren.

## Neues aus aller Welt.

— Höchst a. M., 7. Jan. Ein gewaltiges  
Großfeuer zerstörte heute früh die Maschinenfabrik  
Karl Dillmann hier. Der Brand entstand gegen  
4 Uhr und nahm gleich einen derartigen Umfang  
an, daß ihm die Höchster Feuerwehr machtlos gegen-  
überstand. Erst als die Frankfurter Wehr ein-  
griff, gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.  
Das 80 Meter lange Fabrikgebäude ist dreiviertels  
ausgebrannt. Der Schaden ist außerordentlich groß.  
Die Ursache des Feuers konnte noch nicht ermittelt  
werden.

Rassel, 7. Jan. (Zens. Bl.) Die Preis-  
prüfungsstelle des Generalkommandos hat heute die  
Bierpreiserhöhung von 5 Mk. für den Hektoliter  
abgelehnt.

— Höchst a. M., 7. Jan. In den Farbwerken  
fürzte der Arbeiter Bogt aus Ockfistel in einen  
Kessel mit ätzender Säure und verbrühte sich dabei  
derart, daß er im Krankenhaus verstarb. Er hinter-  
läßt eine Witwe mit sechs Kindern.

## Gemeinnütziges.

### Sparsamkeit und häusliche Verwendung von Nahrungsmitteln.

Manche Volkswirte haben schon in Friedens-  
zeiten hingewiesen auf die Gewohnheit unseres Volkes,  
großzügig mit den Verbrauchsgütern umzugehen,  
großzügig bis zur Verschwendung, und sie haben  
die Mahnung erhoben, das Material ökonomischer  
auszunutzen. Diese Mahnung ist heute in Kriegs-  
zeiten mit weit größerem Nachdruck zu wiederholen:  
Sparsamkeit im Verbrauch (d. h. Beschränkung des  
Verbrauchs), oder Haushalten im Verbrauch, (d. h.  
äußerste und zweckmäßigste Ausnutzung der Ver-  
brauchsgüter) sind zwei Wirtschaftstugenden, die  
jeder Produzent und Verbraucher zu beachten hat,  
insbesondere aber die deutschen Hausfrauen. Sie  
sind heute die Sachwalterinnen unserer Nahrungs-  
mittelvorräte und haben der Gesamtheit des Volkes  
gegenüber die Pflicht, sparsam zu sein mit allen  
Vorräten, insbesondere den knapp gewordenen, alle  
Nahrungsmittel haushälterisch zu verwenden. In  
jeder Ecke der Haushaltung ist die Möglichkeit da-  
zu gegeben: bei der Feuerung, beim Licht, bei der  
Heizung, beim Kochen, kurz bei aller Tätigkeit im  
Haushalt.

Auf einen Punkt, gegen den viel geklagt wird,  
wollen wir da besonders hinweisen: alle Nahrungs-  
mittel müssen so verwahrt werden, daß jeder Ver-  
lust an Menge und Güte vermieden wird. Es  
darf kein Material vergehen, es darf kein Material  
schlechter werden oder ganz verderben. Wie oft ist  
es jenen Hausfrauen, die nie genügend einhamstern  
konnten, passiert, daß das aufgekaufte Fett oder die  
Butter verdarb, weil sie nicht entsprechend ver-  
wahrt wurde. So sehr wir darin eine gerechte  
Strafe für das Hamstern sehen, so bedauerlich ist  
es doch für die Gesamtheit, daß Güter ungenutzt  
verloren gehen. Und weiter, wie völlig wird in  
manchen Küchen mit Speiseresten, mit Küchenab-  
fällen gewirtschaftet! Wie viel könnte gewonnen  
werden, wenn die Hausfrauen es nur immer ver-  
stünden, Speisereste und Abfälle bis zum letzten  
auszunutzen. Das hängt ab von der Schulung und  
der Tüchtigkeit der Hausfrau, aber auch von ihrem  
Willen, und den Willen sollte doch jede deutsche  
Hausfrau haben, an ihrem Teil mitzuheissen. Auch  
in der Küche sollte nach dieser Richtung Kriegs-  
dienstpflicht und Disziplin gelten.

### Vereinsnachrichten.

„Krieger- und Militärverein“. Zusammenkunft wegen  
der Beerdigung um 1/3 3 Uhr im „Deutschen  
Kronprinzen“.

„Sänger-Vereinigung“. Heute Abend 8½ Uhr  
Probe im „Deutschen Kaiser“, wozu sämtliche  
hiesige Sänger eingeladen werden. Die Kommission.

### Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 9. Januar 1916.

Evangelische Kirche Dorheim.

Borm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Vikar Künkel.  
Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst. derselbe.  
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst. derselbe.

Katholische Kirche Dorheim.

Borm. 8 Uhr: Frühmesse.  
Borm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
Nachm. 2 Uhr: Herz Jesu Andacht.  
An den Wochentagen ist die hl. Messe um 7½ Uhr.  
Mittwoch Abend 7 Uhr ist Kriegsanacht.  
Dienstags und Freitags ist Schulmesse.  
Beichtgelegenheit: ist Samstag nachmittags von 4 und  
Sonntag früh von 7 Uhr ab. Pfarrer Stiller.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach  
in Dorheim.

### Alter Hausrat

sammelt sich im Laufe der Jahre in jeder Wohnung  
und macht sich aber gewöhnlich erst dann unange-  
nehm bemerkbar, wenn, wie gewöhnlich, ein Um-  
zug vor der Tür steht. Wer sich solcher überflüssigen  
Sachen vorteilhaft entledigen will, dem sei  
ein Inserat in der „Dorheimer Zeitung“  
als wirksamstes Mittel empfohlen. Jede Sache  
findet immer noch ihren Käufer, und mancher Möbel-  
stück, das vielleicht hier überflüssig ist und im Wege  
steht, wird da und dort gerade notwendig gebraucht.  
Die wenigen Pfennigen, die ein Inserat in unserer  
Zeitung kostet, machen sich auf diese Weise rasch  
bezahlt, da fast immer sich ein geeigneter Käufer meldet.

## Portemonnaies

### Haarschmuck-Artikel

### sowie Kämme aller Art

kaufen Sie am billigsten bei

Ph. Dembach.



## Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines innigst geliebten Mannes, unseres gut n. Vaters, sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Frau Mina Müller Ww. und Kinder.

Dohheim, den 8. Januar 1916.



## Benachrichtigung.

Bringe hiermit zur Kenntnis, nachdem die Ueberführung der sterblichen Ueberreste meines am 6. September vor. J. in Rußland gefallenen innigstgeliebten, guten, unvergeßlichen Mannes, unseres treusorgenden Vaters und treuen Sohnes, Schwiegerohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,

des Landsturmgewesenen

**Friedrich Weber,**

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

in seine Heimat stattgefunden hat, die Beerdigung am Sonntag, den 9. Januar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Neugasse 47, aus stattfindet.

Frau Lina Weber, geb. Höhn, nebst Kinder und Angehörigen.

Dohheim, den 7. Januar 1916.

Dein Blöb'n war unsere größte Freud'.  
D'rum kennt auch niemand unser Leid,  
Du starbst für uns doch viel zu früh,  
Wer Dich geliebt, vergißt Dich nie.  
So schlummere sanft, in unserm Schmerz  
Wirst viel beweint Du, gutes Herz!

## Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß gestern Nacht mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann und treusorgender Vater meines einzigen Kindes, unser guter Sohn, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Wehrmann

**Friedrich Kraus**

nach langem, schwerem, im Felde sich zugezogenen Leiden im 35. Lebensjahre zur Ewigkeit abgerufen wurde.

In tiefem Schmerz:

Familie Kraus nebst Angehörigen.

Dohheim, den 8. Januar 1916.

Die Beerdigung findet morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, mit derjenigen seines Kameraden Weber, vom Sterbehause, Neugasse 77, aus statt.

## Gesangverein Dohheim.

Gegr.: 1850.

Gegr.: 1850.

Unserer werten Gesamtmitgliedschaft die traurige Mitteilung, daß unser wertestes Mitglied

**Wehrmann Friedrich Kraus**

durch den Tod ins bessere Jenseits abgerufen wurde.

Wöge ihm die Erde leicht werden! Sein Andenken bleibt bei uns stets hoch in Ehren.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr statt. Zusammenkunft 1/3 Uhr im Vereinslokal.

## Einige Maurer gesucht

für Mannheim, Bitterfeld oder Bochum. 12 Std. Arbeitszeit i. trockner, saurer Arbeit. Anfangsl. 70 Pfg., fgd. alle 14 Tg. bis zu 90 Pfg. pro Std. Freie Reise.

Nah. Wilh. Wagner, Sadgasse 7.

Wo?

Ist der bevorzugteste und beliebteste Familien- und Soldaten-Treffpunkt?

Wo? bekommt man:

Lagerbier der „Germania“-Brauerei? — Erstes Kulmbacher (ärztl. empf.)?

Apfelwein (eigene Kelterung)? — Gute Küche? — Schöne Musik usw.? — Nur im

Gasthaus „zur schönen Aussicht“ bei Karl Schauss.

## Sanitätsverein Dohheim.

Sonntag, den 16. Januar 1916, nachmittags 4 Uhr findet im Lokal „Zum deutschen Kronprinzen“, Obergasse, die

## 1. ordentliche Generalversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Mitteilung der Jahresrechnung.
2. Vornahme der Wahlen.
3. Festsetzung der vom Vorstände vorgeschlagenen Entschädigungen für den Vorsitzenden und den Schriftführer für das laufende Jahr.
4. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
5. Erledigung etwaiger Anträge und Beschlüsse.

Um vollständiges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

J. A. Gonsad.

## Lokal-Sterbefälle zu Dohheim.

Bei vorgenannter Kasse ist die Stelle eines **Kassenboten** zum 1. Februar 1916 neu zu besetzen. Geeignete Bewerber, welche Mitglied der Kasse sein müssen, können sich bis zum 20. Januar 1916 beim Vorsitzenden Herrn Ph. Geßner, Neugasse 35 melden, wo auch die näheren Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Vorstand.

## Eil- u. Frachtbriefe sowie Anhänger

vorrätig in der

„Dohheimer Zeitung“.

## Vermietungen.

2 Zimmer und Küche für 1. Januar 1916 zu vermieten. Nah. Obergasse 74 part.

2 Zimmer, Küche, Keller und Holzstall Dach Rt. 13.—, Part. 15.50 monatlich. Bürobürosteher Weilmann, Mühlengasse 61.

Gaden und 2 Zimmer Rt. 10.50, Schuhmacherwerkstätte Rt. 10.50 monatlich. Bürobürosteher Weilmann, Mühlengasse 61.

Schöne Frontspitzwohnung von 2-3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Elektrisch Licht. Rheinstraße 51.

Obsteinerstr. 15, Parterre: zweimal 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Desgleichen Römergasse 14 eine

2-Zimmer-Dachstockwohnung zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Wiesbadenerstraße 44, Vorderhaus, sind 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Nah. 1. Stock bei Wagner.

Eine Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör sofort billig zu vermieten. Kirchgasse 25.

3 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. Luisenstraße 4.

3 Zimmer und Küche Keller nebst Holz- und Schweinefleisch zu vermieten. Nah. Neugasse 63.

2-3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres bei Frau Deitlein, Schönbergstraße.

Wohnung zu vermieten. Feldstraße 3.

2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Rheinstr. 31.

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Obergasse 68.

Dieblicherstraße 5, Part., ist eine Wohnung bestehend aus

4 Zimmer und Küche ganz oder geteilt sofort zu vermieten. Näheres bei J. Schneberger, Schiersteinerstr. 8.

2 Zimmer und Küche im Dachstock per sofort zu vermieten. Ant. Hofmann, Obsteinerstr. 21.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Wilhelmstrasse 2.

## Zigarrenspiben, Zigarren-Etuis

Ph. Dembach.

Ordentlicher, ordnungsliebender

## Junge

mit guter Schulbildung kann Fröhlich in die Lehre eintreten bei sofortiger Vergütung.

Buchdruckerei Ph. Dembach.

Empfehle mich im Herd- u. Ofen- setzen, Reinigen, Schwärzen, Reffelschen sowie alle vorkommende Reparatur-Arbeiten

Jak. Mohr, Ofen- u. Herd- u. Ofen- 78.

## Räder und Wagen

stets vorrätig bei

Heinrich Bönges, Neugasse 4.

Für unsere Feldgrauen! und für ins Haus!



## Elektrische Taschenlampen

schon von 1.20 Mk. an komplett, Ersatzbatterien von 70 Pfg. an empfiehlt Ph. Dembach, Römergasse 14.

## Mundharmonika

von 10 Pfg. an bis zu 2.50 Mk.

Cigaretten-Etui, 50 u. 60 Pfg.

Portemonnaies von 10 Pfg. bis zu den feinsten.

Photographie-Rahmen in Metall und Holz in Visit, Kabinett und Prinzessformat,

Wandspiegel von 10 bis 60 Pfg.,

Kinder-Schaukeln, Schuppen,

Hammer, Zangen, Eimer,

Gießkannen, billig,

Verzierte Nickel-Handspiegel von 10 bis 60 Pfg.,

Rämme.

Ph. Dembach, Römergasse 14.



# Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:  
Ph. Dembath, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.  
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Am Wiesb.).



Wöchentliche Beilage: 8 f. ill. Unterhaltungs-Blätter.  
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.  
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,  
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle  
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der  
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegen genommen.

Anzeigen-Preise: die kleingespaltene Petitzeile oder deren  
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und  
vierte, Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.  
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-  
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen  
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 4.

Samstag, den 8. Januar 1916.

16. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

#### Anmeldung zur Rekrutierungs Stammtafel.

In Erweiterung der Bekanntmachung vom 28.  
Dezember 1915, Kreisblatt Nr. 154, Riffer 786  
für 1915, werden die 1896, 1895, 1894 und  
früher geborenen Militärpflichtigen mit alleiniger  
Ausnahme der bereits Eingestellten hiermit auf-  
gefordert, sich in Gemäßheit des § 25 der deutschen  
Behörden zum Zwecke der Aufnahme in die  
Rekrutierungsstammtafel:

in der Zeit vom 6. bis 10. Januar 1916

bei der Ortsbehörde ihres Wohnorts anzumelden.

Hierzu haben sich sämtliche Militärpflichtige  
der vorgenannten Jahrgänge, soweit über ihr Mil-  
itärverhältnis noch nicht endgültig entschieden ist,  
zur Stammtafel anzumelden.

Die Anmeldungen sind während den  
Dienststunden im Rathaus, Zimmer 2, zu  
bewirken.

Dobheim, den 6. Januar 1916.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

#### Betrifft: Metallbeschlagnahme.

Termin zur Enteignung, Ablieferung und Ein-  
ziehung der beschlagnahmten Metallgegenstände  
aus Kupfer, Messing und Reinnickel pp. für die Ge-  
meinde Dobheim ist auf

Montag den 10. Januar cr., nachmittags  
von 1 bis 3 1/2 Uhr

im Rathhauseaal hier selbst angesetzt.

Alle Personen mit den Anfangsbuchstaben A  
bis P der Familiennamen, welche noch derartige  
beschlagnahmte Gegenstände in Besitz haben, werden  
aufgefordert, diese in dem Termin zur Ablieferung  
zu bringen.

## Aus zwei Welten.

Erzählung von Clara Rheinau.

24) (Nachdruck verboten)  
„Das Vertrauen in bezug auf die richtige Ver-  
wendung der Papiere hätte ich schon zu Ihnen,  
Herr Horton,“ erklärte Edith mit erhobener Stimme,  
„aber mir fehlen die Tausenddollarnoten, um der  
Sache in New York und Philadelphia auf den Grund  
zu kommen.“

„Das macht nichts, Fräulein Edith,“ entgegnete  
Horton mit strahlenden Augen, und zärtlich die  
rechte Hand des schönen Mädchens erfassend, „ich  
bin auch an der Spekulation beteiligt, und habe  
auch ein Interesse daran, in den oft widerspruchs-  
vollen Angaben Ihres verstorbenen Onkels in bezug  
auf seine große Spekulation der Wahrheit auf den  
Grund zu kommen. Ich werde die wichtige Mission  
nach New York und Philadelphia auf meine Kosten  
unternehmen. Morgen Abend reise ich mit dem  
Schnellzuge nach New York ab.“

11. Kapitel.

Im Garten des besten Gasthofes in Linwood  
schritt der Oberingenieur Marholm mit Frau Randel  
auf und ab, und der Oberingenieur redete eifrig  
in die kleine Frau hinein, als ob er von ihr ein  
Bugeständnis erlangen wollte.

„Ich kann Ihnen darüber unmöglich eine be-  
stimmte Zusage machen, so sehr schließlich mich auch

Erscheinen die aufgeführten Ablieferungs-  
pflichtigen nicht zum Ablieferungstermin so werden  
sie nach vorgeschriebenem Muster unter Straf-  
androhung nochmals schriftlich aufgefordert, zu  
einem bestimmten Termin zu erscheinen.

Wenn jemand nachweislich Ersatz bestellt hat,  
und dieser nicht bis zum festgesetzten Termin geliefert  
ist, so kann ihm auf schriftlichen Antrag vor oder  
während des Termins ausnahmsweise die Frist zur  
Ablieferung bis zum 31. März 1916 verlängert  
werden. Nach diesem Zeitpunkt wird zur zwangs-  
weisen Einziehung geschritten. Die Kosten, welche  
durch ein derartiges Verfahren erwachsen, werden  
gesondert von dem Preis, der für die Metalle be-  
zahlt wird, abgezogen.

Die Preise, welche für die beschlagnahmten  
Metallgegenstände bezahlt werden, sind um 10 Pfg.  
für ein Kilogramm niedriger als bei der freiwilligen  
Ablieferung.

Wie bei der freiwilligen Ablieferung, so werden  
auch jetzt wieder die nicht beschlagnahmten in § 10 a  
der Bekanntmachung namentlich aufgeführten Metall-  
gegenstände zu den Beschlagnahmepreisen und die  
unter § 10 b aufgeführten Gegenstände, sowie Al-  
metalle zu den gesetzlichen Höchstpreisen in den  
Sammelstellen angenommen.

Dobheim, 5. Januar 1916.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner, welche Saathäfer ge-  
brauchen und selbst keinen besitzen, können den Be-  
darf bis Montag, den 10. d. Mts., mittags 1 Uhr,  
im Rathaus, Zimmer 1 hier anmelden.

Dobheim, den 7. Januar 1915.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachungen.

Während der Dauer des Krieges wird bei  
Ausbruch eines Brandes Alarm durch anhalten-  
des Sturmläuten gegeben. Auf diesen Alarm hin,  
haben sich alle Bürger, welche zur Freiwilligen-  
oder Pflichtfeuerwehr gehören, zum Rathaus zu-  
begeben. Auf Alarm nur durch kurzes Sturm-

läuten — 7 Schläge mit Abständen hintereinander —  
begeben sich sofort sämtliche noch anwesende Mit-  
glieder der Feiw. Feuerwehr zum Rathaus.

Im Auftrage des Herrn Landrats wird er-  
neut darauf hingewiesen, daß auch die Urlaubs-  
gesuche der Landwirte nur bei dem Herrn Landrat  
anzubringen sind. Weiter muß aus diesen Ge-  
suchen ersichtlich sein, weshalb für den Reklamierten  
kein Ersatz zu beschaffen ist und aus welchen Grün-  
den die Arbeiten nicht durch Kriegsgefangene aus-  
geführt werden können.

Der Anspruch auf Zahlung von Witwengeld  
und Witwen- und Waisenrente nach der Reichsver-  
sicherungsordnung muß, wenn für die Beteiligten  
kein Schaden entstehen soll, spätestens ein Jahr nach  
dem Tode erhoben worden sein. Bei Vermissten  
oder Verschollenen müssen die Anträge daher spä-  
testens 1 Jahr nach dem Tage des Vermissthens  
oder der letzten Nachricht von dem Verschollenen  
hier gestellt werden. Im Interesse der Beteiligten  
liegt es aber, wenn sie die Anträge möglichst früh-  
zeitig, also vor Ablauf der Jahresfrist stellen.

Nähere Auskunft wird im Rathaus, Zimmer  
Nr. 1 oder 2 erteilt.

Wird wiederholt veröffentlicht.

### Warnung vor der Verbreitung unkontrollier- barer Gerüchte.

Wiederholt mußte die Erfahrung gemacht wer-  
den, daß über den einen oder anderen unserer  
draußen im Felde stehenden Mitbürger Gerüchte in  
Umlauf gesetzt wurden, die sich als vollkommen un-  
richtig erwiesen, und durch welche den Angehörigen  
in unverantwortlicher Weise unnötigen Schmerz und  
Aufregung bereitet wird. Ich warne daher dringend  
vor der Verbreitung aller nicht amtlich bestätigten  
Gerüchte. Neben der Betrachtung aller edel denken-  
der Menschen setzen sich die Verbreiter derartiger  
Gerüchte unter Umständen der Gefahr einer straf-  
rechtlichen Verfolgung aus.

Wird zur strengsten Beachtung wiederholt zur  
Kenntnis gebracht.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

in seinen Augen.

„Wissen Sie, meine liebe Frau Randel,“  
zischelte seine Zunge halb laut, „daß es schließlich  
von mir ganz allein abhängen wird, ob Sie und  
Ihre Nichte von der Spekulation viel oder gar  
nichts haben werden.“

Betroffen blickte Frau Randel jetzt in Mar-  
holms Antlitz, der wie ein lauernder Teufel vor  
ihm stand, aber die kleine Frau Randel fand in  
diesem kritischen Augenblicke doch die richtige Ant-  
wort, denn trotz aller Enttäuschungen, die sie in  
ihrem und ihres Gatten Leben und Streben erst in  
Deutschland und dann in Amerika erfahren, war  
sie in ihrem Herzen doch noch eine edle Frau ge-  
blieben.

„Das ist wohl nicht die richtige Art, um eine  
junge Dame von Stand und Bildung zu freien,“  
sagte sie schlicht, „und ich kann wegen eines mög-  
lichen großen Gewinnanteils an der Spekulation  
die Hand meiner Nichte nicht verkaufen. Ich hätte  
dazu auch nicht das mindeste Recht.“

„Aber denken Sie doch an die Klugheit, ver-  
ehrte Frau Randel,“ rief Marholm jetzt ärgerlich.  
„Wollen Sie und Ihre Nichte in Sorge und küm-  
merlichen Verhältnissen ihr Leben verbringen oder  
wollen Sie nach einem großen Glücke greifen, das  
sich Ihnen darbietet?“

(Fortsetzung folgt.)



## Bekanntmachung.

Der Verkauf der Butter, welche der Gemeinde vom Kreis überwiesen wird, erfolgt fortan nur noch gegen Butterkarte und ist zunächst den Buttergeschäften von Lehr — Friedrichstraße, und Rossel — Wilhelmstraße, vom Gemeindevorstand übertragen worden.

Die Abgabe erfolgt in Mengen von  $\frac{1}{2}$  Pfd. für jede Familie. Nach der jetzt zur Verfügung stehenden Buttermenge kann voraussichtlich alle 14 Tage bis 3 Wochen diese Menge den einzelnen Familien überwiesen werden. Ohne Vorlage der Butterkarte darf von den Verkaufsstellen von dieser Butter nichts verkauft werden.

Der erste Verkauf findet am **Montag, den 10. d. Mts.** wie folgt statt:

Für die Inhaber der Butterkarten:

Nr.	1—50 nachm. um 1 Uhr bei Lehr	1 1/2 „ desgl.
51—100	2 „ desgl.	
101—150	2 1/2 „ desgl.	
151—200	3 „ desgl.	
201—250	3 1/2 „ desgl.	
251—300	4 „ desgl.	
301—350	4 1/2 „ desgl.	
351—400	5 „ desgl.	
401—450 nachm. um 1	„ bei Rossel	
451—500	1 1/2 „ desgl.	
501—550	2 „ desgl.	
551—600	2 1/2 „ desgl.	

Der Preis beträgt 1,36 Mk. für  $\frac{1}{2}$  Pfund.

Dohheim, den 7. Januar 1916.

Der Bürgermeister:  
Sporkhorst.

## England vor einem schweren Fall.

Wenn ein englischer Staatsmann etwas sagt, so meint er immer etwas anderes als was er sagt. Auf der Grundlage dieses raffinierten diplomatischen Kunststückes hat England seit Jahrhunderten seine Politik gemacht und auch seine Kriege geführt. Der englische Hauptkern besteht dabei, daß unter dem Vorzeichen der Erreichung hoher Ziele für andere Völker, diese Völker den blutigen Waffentanz für Englands Interessen anzutreten haben. England gab vor, daß es die Selbständigkeit Belgiens, die Erweiterung der französischen Ostgrenzen und die panslawistischen Pläne Russlands mit aller Macht unterstützen werde, und England gewann dadurch die Heere dieser Länder zum Weltkriege, im Grunde genommen meinte aber England die Sache ganz anders mit den Waffen der Russen, der Franzosen und der Belgier und schließlich auch der Italiener sollten Deutschland und Österreich-Ungarn niedergeworfen werden, und England wollte seine Welt-herrschaft dann auf Kosten anderer neu aufrichten. Die lange Dauer des Weltkrieges und die Niederlagen des Vierbundes haben nun aber England vor einen sehr schweren Fall gebracht. Nach allen Nachrichten neutraler Zeitungen herrscht schon seit Dezember in allen einflussreichen Kreisen Englands eine furchtbare Aufregung und diese Aufregung wird von Tag zu Tag größer, denn England wird zum ersten Male vor die Notwendigkeit gestellt, mit eigenen Kräften ein wichtiges Ländergebiet zu verteidigen, auf dessen Besitz seine Welt-herrschaft wesentlich mit beruht. Es ist dies die Verteidigung Ägyptens, welche England nunmehr gegen eine heranrückende große türkische Armee selbst und allein übernehmen muß, denn alle Versuche Englands, Truppen von den Verbündeten für die Verteidigung Ägyptens zu erhalten, gelten als gescheitert. Es

## Kriegsdichtung.

### Im dritten Kriegsjahre.

Jetzt erst, von Bonaparte jahrhundertweit entfernt,  
Ward neu von uns der harte, blutige Haß erlernt;  
Nur blieb und läßt inmitten von Feinden unser Mut,  
Doch gegen euch, ihr Briten, aufkummt die deutsche Mut!

Ein Narr nur mag euch schonen, die ihr ein Volk bedroht  
Von siebzig Millionen, mit bleicher Hungersnot;  
Den Mäthern samt den Kleinen reißt ihr das Brot vom Mund,  
Dauert in den Kammernschreien sich reich nur Pfund auf Pfund.

Mit Zug habt ihr und Rüstern die Welt auf uns gesetzt,  
Schied uns die Nordsee gestern, die Nordsee trennt uns jetzt —;  
Schmähst „Günner“ ihr die Mächer, „barbarisch“ unser Land,  
Als Heuchlerbrut und Schächer seid ihr doch klar erkannt!

Der Groll darf sich nicht lindern, du Deutscher, bleib ihm treu  
Und präge ein den Kindern ihn mahnend immer neu;  
Sollst hegen und selbst pflegen ihn zäh und herzensrecht  
Als immerwähren Segen für kommendes Geschlecht!

Wo eine matte Seele das Friedensglücklein zieht,  
Kling zornig aus der Kehle vom „Baralong“ das Lied;  
Schweigst still, ihr zagen Schwachen, denn Frieden gibt es nie,  
Es nicht mit Donnerkrachen der Briten bricht ins Rie!

Georg von Rohrscheidt.

kann schon als feststehend angesehen werden, daß England den größten Teil seiner vor den Dardanellen stehenden Truppen nach Ägypten übergeführt hat, England soll sogar von Saloniki her Truppen nach Alexandrien übergeführt und das ganze englisch-indische Korps von der Front in Flandern nach Ägypten geschickt haben. Diese Änderungen und neuen großen Aufgaben für die englische Heeresverwaltung waren notwendig, weil Frankreich und Italien keine Truppen für England zur Verteidigung Ägyptens lieferten. Man hat jedenfalls in Frankreich und in Italien erkannt, daß es mit der militärischen Hilfe Englands schon lange nicht weit her ist, und daß England am liebsten von den Truppen seiner Bundesgenossen die Kastranen aus dem Feuer holen läßt. Die gewaltige Ausdehnung des Weltkrieges und die ganz ungemessenen Anstrengungen, den Krieg durchzuhalten, beschwerten also Englands Kräfte jetzt mehr als diejenigen irgend einer anderen am Kriege beteiligten Großmacht. In dieser kritischen Lage sah sich auch England gezwungen, die allgemeine Dienstpflicht einzuführen, denn England hat nicht nur seine riesigen Verluste in dem Weltkriege zu ersetzen, sondern auch neue Heere aufzustellen. Aber England hat auch noch riesige Geldsorgen bekommen. Vor kurzer Zeit nannte die angesehenste englische Zeitung „Observer“ als die Gesamtsumme des nötigen neuen Geldes für die Fortführung des Krieges 18 Milliarden Francs. Diese Zeitung setzte aber hinzu, daß spätestens im März auch Frankreich neue Kapitalien zur Fortführung des Krieges bedürfe und dabei rief der „Observer“ aus: Wer beschafft das Geld? — England! Wer liefert aber das Geld? — Amerika! Die allgemeine Dienstpflicht legt England den Strick um den Hals, aber erwürgen lassen wir uns nicht. Wenn Englands Industrie und Arbeiterkraft der allgemeinen Wehrpflicht zustimmen sollten, dann verlangen wir als erste Rückversicherung, daß die erste günstige Gelegenheit von England und seinen Verbündeten benutzt wird, um Frieden zu schließen. Daraus geht ganz deutlich hervor, daß England militärisch und finanziell trotz der großen Worte der Minister Asquith und Grey dem Weltkriege nicht mehr gewachsen ist, und daß die Anforderungen an Englands Leistungen durch den Weltkrieg so riesige Ausdehnung angenommen haben, daß ganz England vor denselben zu zittern begonnen hat. Im neuen Vierbunde wird man aber vor dem weiteren Verlaufe des Weltkrieges nicht zittern und hoffentlich recht bald neue schwere Schläge austreten und zumal in Ägypten oder auch schon am Suezkanal England auf das Haupt schlagen. Die Engländer sollen noch erkennen, daß der verbrecherische Wahnsinn und Größenwahn ihrer Minister sie in einen Unglückskrieg ohne gleichen geführt hat, und daß es in jedem großen Unglücke ein Erwachen aus dem Wahne gibt. Die Anstrengungen eines unerhört großen Krieges in Flandern und im Nordwesten Frankreichs, ferner auf der Balkanhalbinsel und schließlich auch in Ägypten müssen Englands militärische und wirtschaftliche Kräfte erschüttern.

### Annahme des Wehrpflichtgesetzes im Unterhause in erster Lesung.

Rotterdam, 7. Jan. (Genf. Bln.) Der Wehrpflichtsentwurf ist im Unterhause mit 403 gegen 105 Stimmen in erster Lesung angenommen worden. Gegen den Gesetzentwurf stimmten 58 rechte Nationalisten, 36 Liberale und 12 Abgeordnete der Arbeiterpartei. Zu den Liberalen gehörten die früheren Minister Simon und Burns. Die Arbeiterführer Bowerman, Hodge, Barnes, Willie, Duncan und Grady stimmten für das Gesetz. Die drei zurückgetretenen Arbeiterminister waren abwesend.

### Trennung der Arbeiterpartei von der Koalitionsregierung.

London, 7. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureau. Nach der Arbeiterkonferenz wurde im Unterhause eine Versammlung des ausführenden Ausschusses der Arbeiterpartei und der parlamentarischen Vertreter der Arbeiterpartei abgehalten, in der beschlossen wurde, daß die Arbeiterpartei sich von der Koalitionsregierung trennen solle.

## Vom Weltkrieg.

### Deutsche Berichte.

Großes Hauptquartier, 6. Jan. (W. T. B. Nichtamtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: An der Front fanden stellenweise teilweise lebhafteste Artilleriekämpfe statt. Die Stadt Lens wird vom Feinde fortgesetzt beschossen. Nordöstlich von Le Mesnil wurde der Versuch eines feindlichen Handgranatenangriffs gleich vereitelt. Ein gegnerischer Luftgeschwaderangriff auf Douai blieb erfolglos. Durch deutsche Kampfflieger wurden zwei englische Flugzeuge abgeschossen, das eine durch Leut-

nant Boelte, der damit das siebente feindliche Flugzeug außer Gefecht gesetzt hat.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Eine im Walde südlich von Jakobstadt vorgehende Erkundungsabteilung mußte sich vor überlegenem feindlichen Angriff wieder zurückziehen. Bei Czartorysk wurde eine vorgeschobene russische Postierung angegriffen und geworfen.

### Balkankriegsschauplatz:

Nichts Neues.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 7. Jan. (Nichtamtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Kirchhof, nördlich von Czartorysk, in dem sich gestern eine russische Abteilung festgesetzt hatte, wurde der Feind heute nacht wieder vertrieben.

### Balkankriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

### Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 7. Jan. (Nichtamtlich.)

### Russischer Kriegsschauplatz:

Der gestrige Tag verlief im Nordosten verhältnismäßig ruhig. Nur am Siye kam es vorübergehend zu Kämpfen.

Der Feind besetzte einen Kirchhof von Czartorysk, wurde aber von österreichischer Landwehr bald vertrieben. Heute früh eröffnete der Gegner wieder seine Angriffe in Ostgalizien. Turkestanische Schützen brachen vor Tagesanbruch gegen unsere Linien nordöstlich von Buczac vor und drangen in einem schmalen Frontstück in unsere Gräben ein. Die Honved-Infanterie-Regimenter Nr. 16 und 24 warfen aber den Feind in raschem Gegenangriff wieder hinaus. Es wurden zahlreiche Gefangene und 3 Maschinengewehre eingebracht.

Wie aus Gefangenenausagen übereinstimmend hervorgeht, ist vor den letzten Angriffen gegen die Armee Pflanzers-Baltin der russischen Mannschaft überall mitgeteilt worden, daß eine große Durchbruchschlacht bevorstehe, die die russischen Heere wieder in die Karpaten führen werde. Zuverlässigen Schätzungen zufolge betrugen die Verluste des Feindes in den Kaukasuskämpfen an der bessarabischen Grenze und an der Strypa mindestens 50 000 Mann.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Geschüßkämpfe dauern an vielen Stellen der Front fort und wurden im Gebiet des Col di Lana bei Feltre, am Görzer Brückenkopf und im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo zeitweise ziemlich lebhaft.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Truppen des Generals v. Roewek haben die Montenegriner bei Rojstovac am Taraknie, bei Godusa nördlich von Berane und aus den Stellungen westlich von Rozaj und halbwegs zwischen Ipel und Plav nach heftigen Kämpfen geworfen. Unsere Spigen sind 10 Kilometer von Berane entfernt.

### Türkischer Kriegbericht.

W. T. B. Konstantinopel, 7. Jan. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Front keine Veränderung. — An der Kaukasusfront unbedeutendes Gefecht zwischen Vorposten. Im Abschnitt von Wilo überraschte unser Posten einen feindlichen und tötete sechs Mann. — An der Dardanellenfront dauerte auf dem rechten Flügel und in der Mitte der Artilleriekampf, der zeitweise heftig wurde, an. Ein Kreuzer und ein Monitor des Feindes beschossen eine Zeitlang die Umgebung von Altchitepe und zogen sich dann zurück. Unsere Artillerie brachte eine Haubizen- und Feldbatterie zum Schweigen und beschuß mit Erfolg die feindlichen Lager bei Sedd-ul-Bahr. Unsere Batterien an der anatolischen Küste beschossen zeitweilig die Landungsstellen bei Sedd-ul-Bahr und Telle Burun. Leutnant Apol Bodditt griff ein französisches Flugzeug an, welches die Meerenge überflog, beschädigte es und brachte es auf die anatolische Küste dicht bei Albasch nieder. Das Flugzeug wird leicht wieder hergestellt werden. Der französische Flieger wurde tot aufgefunden. Im Abschnitte von Anaforta fanden wir 2000 Risten Infanteriemunition, 130 Fuhrwerke und ein eingegrabenes Maschinengewehr.



## Vorgänge auf dem Balkan.

### Die Mitteilung von der Freilassung der Kon- sulin in Athen überreicht.

W. T. B. Mailand, 7. Jan. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Agenzia Stefania“ be-  
richtet „Giornale d'Italia“ aus Athen: Die Ge-  
sandten des Vierverbandes haben der griechischen  
Regierung mitgeteilt, daß die in Saloniki verhafteten  
Konsulin in Freiheit gesetzt worden seien.

### Kleine Kriegsmeldungen.

#### Italien und das Londoner Abkommen.

Berlin, 7. Jan. (Zens. Bln.) Verschiedene  
Morgenblätter erfahren aus Zürich, daß im Lon-  
doner Abkommen mit Italien auch der Punkt enthalten  
sei, wonach Italien für seinen Beitritt zu dem Ab-  
kommen von England zwei Milliarden Lire erhält.

### Ereignisse zur See.

W. T. B. London, 7. Jan. (Nichtamtlich.  
Neuter.) Die B. und O.-Linie gibt bekannt, daß  
bei dem Untergang der „Persia“ 166 Personen  
gerettet und 335 ertrunken sind.

### Tod zweier französischer Generäle.

Paris, 7. Jan. (Zens. Frlt.) Wie die  
Agence Havas meldet, ist der Kommandant der  
Bogendivision, General Serret, nach der Amputation  
eines Beines gestorben. General Serret, der frühere  
französische Militärattache in Berlin, war bekanntlich  
am Hartmannsweilerkopf schwer verwundet worden.  
— Der Kommandant der Ersatzdivision von Berigneux,  
General Rambet, wurde bei einem Automobilunfall  
in Limoges getötet.

### Die englische Arbeiterschaft gegen die Dienst- pflicht.

Amsterdam, 7. Jan. (Zens. Bln.) Der in  
der Frage der Wehrpflicht abgehaltene Kongreß der  
englischen Arbeiterschaft hat sich gegen die Dienst-  
pflichtvorlage der Regierung ausgesprochen.

### Politische und sonstige Nachrichten.

#### Die neuen Steuermessungen in Preußen.

Berlin, 7. Jan. Wie die „Berliner Poli-  
tischen Nachrichten“ mitteilen, sollen die neuen Steuer-  
zuschläge von rund 100 Millionen, die in Preußen  
im nächsten Finanzjahre auf die Vermögen und die  
Einkommen über 1200 Mark erhöht werden sollen,  
zu Deckung des Fehlbetrages dienen, den das Etats-  
jahr 1914 in Höhe von 116 Millionen aufweist.  
Dieser Kriegszuschlag würde mit dem ersten Friedens-  
etat wieder außer Kraft treten.

### Sotales.

Dogheim, 8. Jan.

— Ehrenbegräbnis. Die Beerdigung  
unseres Gemeindefekretärs, Herrn Fritz Müller,  
gestaltete sich zu einer großartigen Anteilnahme  
seitens des Militärs, der Bürgerschaft und Vereine.  
Vor dem mit Kränzen und Blumen überladenen  
Leichenwagen schritt die vollständige Musikkapelle  
des 80er [Er]-Bataillons, woran sich eine Abord-  
nung des Landst.-Inf.-Erj.-Bat. Wiesbaden, bei dem  
der Verstorbene als Unteroffizier diente, mit ge-  
schuldetem Gewehr angeschlossen. Hinter dem Sarg  
schritt nächst den Angehörigen wieder eine militärische  
Abordnung ohne Gewehr, die Vereine und die  
übrigen Leidtragenden in großer Zahl. Die Be-  
setzung auf dem Friedhof erfolgte auf der Ehren-  
begräbnisstätte für Krieger und ging in der üblichen  
Weise vor sich. Die kirchliche Handlung übte Herr  
Seheimer Konsistorialrat D. Eibach aus, der dem  
im besten Mannesalter Dahingegangenen einen  
warmen Nachruf widmete. Am Grabe spielte die  
Musik und die „Sängervereinigung“ sang Trauer-  
chöre. Kränze wurden niedergelegt seitens der Ge-  
meinde durch Herrn Bürgermeister Sporkhorst,  
von den Gemeindebeamten durch Herrn Richter  
Borde, von verschiedenen Lazarett-Verbänden, von  
seinem Bataillon, und von hiesigen und Wiesbade-  
ner Vereinen. Die Worte, die von den Kranznieder-  
legenden gesprochen, waren kurz aber eindrucksvoll  
und zeigten, wie man den Verewigten wert schätzte.  
— Nun hat die Erde ein weiteres Kriegsopter, un-  
sere Gemeinde aber wird seinem pflichttreuen ersten  
Beamten für alle Zeiten ein ehrenvolles Andenken  
bewahren. Auf Wiedersehen!

— Ich hat einen Kameraden.  
Morgen wird hier der fünfte fern der Heimat ge-  
fallene Krieger beerdigt werden, nämlich der Land-  
sturmgefreite Friedr. Weber, Inhaber des Eisernen  
Kreuzes. Der Tapfere fiel am 6. September v. Js.  
in einem der Gefechte bei Grodno in Rußland,  
durch einen tödlichen Brustschuß, nachdem er vorher  
sich öfters durch hervorragenden Mut und Tapfer-  
keit ausgezeichnet, wofür er die stolzeste militärische  
Auszeichnung erhielt. Dadurch, daß seine Kameraden  
ihm ein Einzelgrab bereiteten und dasselbe erkennt-  
lich machten, ist es den Hinterbliebenen ermöglicht

worden, die sterblichen Ueberreste in die Heimat zu  
holen und so darf die Gemeinde morgen wieder  
einer ihrer Heldenöhne ein letztes Ehrengelicht geben.  
— Bei dieser Gelegenheit soll mitgeteilt werden,  
daß der Wehrmann Friedr. Kraus als neues Opfer  
des Krieges hier an einer im Felde gehaltenen Krank-  
heit gestorben ist. Beide Krieger erhalten morgen  
ein gemeinsames Ehrenbegräbnis. Die Krieger-  
gräberreihe wird dadurch schnell vergrößert.

— Kartoffelversorgung. Der Abzug  
des Waggons Kartoffel durch die Gemeinde gestern  
ging flott vonstatten und konnten nicht alle Abneh-  
mer befriedigt werden. Demnächst treffen noch  
mehr Kartoffelladungen hier ein. Die zuletzt ge-  
lieferte Ware war wieder einwandfrei.

— Butterversorgung. Die für die  
nächste Butterverteilung bestimmten Ausweiskarten  
werden den Familien zugestellt und zwar kommen  
die Nr. 1—600 entsprechend der heutigen Bekannt-  
machung an die Reihe. Die höheren Nummerin-  
haber müssen sich bis zum Eintreffen der nächsten  
Butterlieferung gedulden.

— Hinweis. Die Arbeitgeber- und Arbeit-  
nehmer-Vertreter werden auf die morgen Nachmit-  
tag hier im „Deutschen Kaiser“ stattfindende  
Ausschussung der „Verkranktenliste I“ besonders  
aufmerksam gemacht, mit dem Hinweis darauf, daß  
die zur Beratung kommenden Gegenstände für beide  
Teile besonders wichtig sind.

— Turnverein. Auf die Mitgliederversamm-  
lung heute Abend wird besonders verwiesen.

— Vom Schaltjahr. Das Jahr 1916  
ist bekanntlich ein Schaltjahr, das heißt, es wird  
ihm mit dem 29. Februar ein besonderer Tag ein-  
geschaltet. Diese Einrichtung hat ihren Grund  
in der Tatsache, daß das, was wir unter einem  
vollen Jahr verstehen, nämlich den einmaligen Um-  
lauf der Erde um die Sonne, sich nie genau mit  
der Jahresdauer von genau 365 Tagen deckt. Viel-  
mehr dauert ein Umlauf der Erde um die Sonne  
noch etwa 6 Stunden, also etwa den vierten Teil  
eines Tages, länger. Wir würden demnach im  
Laufe der Jahrhunderte unseren Kalender nach und  
nach in Unordnung bringen, wenn wir nicht alle  
vier Jahre durch Einschaltung eines Extratages den  
Fehler wieder glatt machen würden. Die dann  
noch bestehende Differenz ist so geringfügig, daß sie  
nur alle hundert Jahre eines Ausgleichs bedarf.  
Dieser erfolgt dann — wie zuletzt im Jahre 1900 —  
dadurch, daß man die nicht durch 4 in ihren ersten  
beiden Ziffern teilbaren vollen Jahrhundertjahre als  
Schaltjahre ausfallen läßt. — Die Einrichtung der  
Schaltjahre ist fast auf der ganzen Welt allgemein  
anerkannt. Nur in Rußland hat man sich mit ihr  
nur teilweise befreunden können. Der russische  
Kalender ist gegen den unrigen noch immer etwa  
17 Tage im Rückstande, so daß z. B. das Weih-  
nachtsfest in Rußland etwa 2 1/2 Woche später ge-  
feiert wird als im übrigen Europa.

— Keinen Zahlungsausschub für  
Handwerkerrechnungen! Jetzt, unmittelbar nach  
Neujahr, pflegen Handwerker, Gewerbe- und Geschäfts-  
treibende sich durch Ueberreichung der Rechnung für  
das abgelaufene Jahr bei ihrer Kundschaft in Er-  
innerung zu bringen. Oft handelt es sich beim ein-  
zelnen Kunden nur um ganz geringfügige Beträge,  
die sich aber, wenn man die verschiedenen Einzel-  
forderungen zusammenzählt, zu ganz erheblichen  
Posten aufsummieren. Diese Beträge rechtzeitig  
hereinzubekommen, ist für den kleinen Handwerker  
und Geschäftsmann geradezu eine Lebensfrage, denn  
das einlaufende Geld muß zur Beschaffung neuer  
Ware, Ankauf neuer Rohstoffe usw. Verwendung  
finden. Niemand sollte deshalb seine Zahlung, auch  
wenn sie noch so geringfügig ist, auf die lange Bank  
schieben, sondern im Interesse des Geschäftsmannes  
prombt und umgehend zahlen. Wenn nur die Re-  
zahl der Kunden letzterem Grundloske huldiqt, so  
ist dem Geschäftsmann bereits geholfen. Anderer-  
seits leidet er unter der schlechten Angewohnheit  
mancher Kunden, ihre Schuld „bei Gelegenheit“ zu  
begleichen, um so mehr, als er meistens nicht ein-  
mal mahnen und drängen darf, aus Sorge, einen  
Kunden dadurch zu verlieren.

### Neues aus aller Welt.

— Höchst a. M., 7. Jan. Ein gewaltiges  
Großfeuer zerstörte heute früh die Maschinenfabrik  
Karl Dillmann hier. Der Brand entstand gegen  
4 Uhr und nahm gleich einen derartigen Umfang  
an, daß ihm die Höchster Feuerwehr machtlos gegen-  
überstand. Erst als die Frankfurter Wehr eingriff,  
gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.  
Das 80 Meter lange Fabrikgebäude ist dreiviertel  
ausgebrannt. Der Schaden ist außerordentlich groß.  
Die Ursache des Feuers konnte noch nicht ermittelt  
werden.

Rassel, 7. Jan. (Zens. Bln.) Die Preis-  
prüfungsstelle des Generalkommandos hat heute die  
Bierpreishöhung von 5 M. für den Hektoliter  
abgelehnt.

— Höchst a. M., 7. Jan. In den Farbwerken  
stürzte der Arbeiter Vogt aus Ostrift in einen  
Kessel mit ätzender Säure und verbrühte sich dabei  
derart, daß er im Krankenhaus verstarb. Er hinter-  
läßt eine Witwe mit sechs Kindern.

### Gemeinnütziges.

#### Sparbarkeit und hauswirtschafliche Verwendung von Nahrungsmitteln.

Manche Volkswirte haben schon in Friedens-  
zeiten hingewiesen auf die Gewohnheit unseres Volkes,  
großzügig mit den Verbrauchsgütern umzugehen,  
großzügig bis zur Verschwendung, und sie haben  
die Mahnung erhoben, das Material ökonomischer  
auszunutzen. Diese Mahnung ist heute in Kriegs-  
zeiten mit weit größerem Nachdruck zu wiederholen:  
Sparbarkeit im Verbrauch (d. h. Beschränkung des  
Verbrauchs), oder Haushalten im Verbrauch, (d. h.  
äußerste und zweckmäßigste Ausnutzung der Ver-  
brauchsgüter) sind zwei Wirtschaftstugenden, die  
jeder Produzent und Verbraucher zu beachten hat,  
insbesondere aber die deutschen Hausfrauen. Sie  
sind heute die Sachwalterinnen unserer Nahrungs-  
mittelvorräte und haben der Gesamtheit des Volkes  
gegenüber die Pflicht, sparsam zu sein mit allen  
Vorräten, insbesondere den knapp gewordenen, alle  
Nahrungsmittel haushälterisch zu verwenden. In  
jeder Ecke der Haushaltung ist die Möglichkeit da-  
zu gegeben: bei der Feuerung, beim Licht, bei der  
Heizung, beim Kochen, kurz bei aller Tätigkeit im  
Haushalt.

Auf einen Punkt, gegen den viel geklagt wird,  
wollen wir da besonders hinweisen: alle Nahrungs-  
mittel müssen so verwahrt werden, daß jeder Ver-  
lust an Menge und Güte vermieden wird. Es  
darf kein Material vergehen, es darf kein Material  
schlechter werden oder ganz verderben. Wie oft ist  
es jenen Hausfrauen, die nie genügend einhamstern  
konnten, passiert, daß das aufgekaupte Fett oder die  
Butter verdarb, weil sie nicht entsprechend ver-  
wahrt wurde. So sehr wir darin eine gerechte  
Strafe für das Hamstern sehen, so bedauerlich ist  
es doch für die Gesamtheit, daß Güter ungenutzt  
verloren gehen. Und weiter, wie völlig wird in  
manchen Küchen mit Speiseresten, mit Küchenab-  
fällen gewirtschaftet! Wie viel könnte gewonnen  
werden, wenn die Hausfrauen es nur immer ver-  
ständen, Speisereste und Abfälle bis zum letzten  
auszunutzen. Das hängt ab von der Schulung und  
der Tüchtigkeit der Hausfrau, aber auch von ihrem  
Willen, und den Willen sollte doch jede deutsche  
Hausfrau haben, an ihrem Teil mitzuhelfen. Auch  
in der Küche sollte nach dieser Richtung Kriegs-  
dienstpflicht und Disziplin gelten.

### Vereinsnachrichten.

„Krieger- und Militärverein“. Zusammenkunft wegen  
der Beerdigung um 1/3 3 Uhr im „Deutschen  
Kronprinzen“.

„Sänger-Vereinigung“. Heute Abend 8 1/2 Uhr  
Probe im „Deutschen Kaiser“, wozu sämtliche  
hiesige Sänger eingeladen werden. Die Kommission.

### Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 9. Januar 1916.

Evangelische Kirche Dogheim.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Vikar Kinkel.  
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. derselbe.  
Abend 8 Uhr: Abendgottesdienst. derselbe.

Katholische Kirche Dogheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.  
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
Nachm. 2 Uhr: Herz Jesu Andacht.  
An den Wochentagen ist die hl. Messe um 7 1/2 Uhr.  
Mittwoch Abend 7 Uhr ist Kriegsanbacht.  
Dienstags und Freitags ist Schulmesse.  
Beichtgelegenheit ist Samstag nachmittags von 4 und  
Sonntag früh von 7 Uhr ab. Pfarrer Stiller.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach  
in Dogheim.

### Alter Hausrat

sammelt sich im Laufe der Jahre in jeder Wohnung  
und macht sich aber gewöhnlich erst dann unange-  
nehm bemerkbar, wenn, wie gewöhnlich, ein Um-  
zug vor der Tür steht. Wer sich solcher überflüssigen  
Sachen vorteilhaft entledigen will, dem sei  
ein Inserat in der „Dogheimer Zeitung“  
als wirksamstes Mittel empfohlen. Jede Sache  
findet immer noch ihren Käufer, und manches Möbel-  
stück, das vielleicht hier überflüssig ist und im Wege  
steht, wird da und dort gerade notwendig gebraucht.  
Die wenigen Pfennigen, die ein Inserat in unserer  
Zeitung kostet, machen sich auf diese Weise rasch  
bezahlt, da fast immer sich ein geeigneter Käufer meldet.

### Portemonnaies

Haarschmuck-Artikel

sowie Kämmen aller Art

kaufen Sie am billigsten bei

Ph. Dembach.



## Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimzuge meines innigst geliebten Mannes, unseres gut n. Vaters, sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Frau Mina Müller Ww. und Kinder.

Dohheim, den 8. Januar 1916.



## Benachrichtigung.

Bringe hiermit zur Kenntnis, nachdem die Ueberführung der sterblichen Ueberreste meines am 6. September vor. Jh. in Russland gefallenen innigstgeliebten, guten, unvergesslichen Mannes, unseres treusorgenden Vaters und treuen Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,

des Landsturmgefreiten

**Friedrich Weber,**

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

in seine Heimat stattgefunden hat, die Beerdigung am Sonntag, den 9. Januar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Neugasse 47, aus stattfindet.

Frau Lina Weber, geb. Höhn, nebst Kinder und Angehörigen.

Dohheim, den 7. Januar 1916.

Dein Blau war unsere größte Freude.  
Dum kennt auch niemand unser Leid,  
Du starbst für uns doch viel zu früh,  
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.  
So schlummere sanft, in unserm Schmerz  
Wirft viel beweint Du, gutes Herz!

## Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß gestern Nacht mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann und treusorgender Vater seines einzigen Kindes, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Wehrmann

**Friedrich Kraus**

nach langem, schwerem, im Felde sich zugezogenen Leiden im 35. Lebensjahre zur Ewigkeit abgerufen wurde.

In tiefem Schmerz:

Familie Kraus nebst Angehörigen.

Dohheim, den 8. Januar 1916.

Die Beerdigung findet morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, mit derjenigen seines Kameraden Weber, vom Sterbehause, Neugasse 77, aus statt.

## Gesangverein Dohheim.

Gegr.: 1850.

Gegr.: 1850.

Unserer werten Gesamtmitgliedschaft die traurige Mitteilung, daß unser wertestes Mitglied

**Wehrmann Friedrich Kraus**

durch den Tod ins bessere Jenseits abgerufen wurde.

Möge ihm die Erde leicht werden! Sein Andenken bleibt bei uns stets hoch in Ehren.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr statt. Zusammenkunft 1/3 Uhr im Vereinslokal.

## Einige Maurer gesucht

für Mannheim, Bitterfeld oder Bochum. 12 Std. Arbeitszeit i. trockner, saurester Arbeit. Anfangsl. 70 Pfg., Abg. alle 14 Tg. bis zu 90 Pfg. pro Std. Freie Reise.

Näh. Wilh. Wagner, Sadgasse 7.

Wo?

Ist der bevorzugteste und beliebteste Familien- und Soldaten-Treffpunkt?

Wo? bekommt man:

Lagerbier der „Germania“-Brauerel? — Erstes Kulmbacher (ärztl. empf.)? Apfelwein (eigene Kelterung)? — Gute Küche? — Schöne Musik usw.? — Nur im

Gasthaus „zur schönen Aussicht“ bei Karl Schauss.

## Sanitätsverein Dohheim.

Sonntag, den 16. Januar 1916, nachmittags 4 Uhr findet im Lokal „Zum deutschen Kronprinzen“, Obergasse, die

## 1. ordentliche Generalversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Mitteilung der Jahresrechnung.
2. Vornahme der Wahlen.
3. Festsetzung der vom Vorstände vorgeschlagenen Entschädigungen für den Vorsitzenden und den Schriftführer für das laufende Jahr.
4. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
5. Erledigung etwaiger Anträge und Berufungen.

Um vollständiges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

J. A. Honsad.

## Lokal-Sterbefälle zu Dohheim.

Bei vorgenannter Kasse ist die Stelle eines **Kassenboten** zum 1. Februar 1916 neu zu besetzen. Geeignete Bewerber, welche Mitglied der Kasse sein müssen, können sich bis zum 20. Januar 1916 beim Vorsitzenden Herrn Ph. Heßler, Neugasse 35 melden, wo auch die näheren Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Vorstand.

## Eil- u. Frachtbriefe sowie Anhänger

vorrätig in der

„Dohheimer Zeitung“.

## Vermietungen.

### 2 Zimmer und Küche

für 1. Januar 1916 zu vermieten. Näh. Obergasse 74 part.

2 Zimmer, Küche, Keller und Holzstall Dach Nr. 13., Part. 15.50 monatlich. Bürovorsteher Weilmann, Nähgasse 61.

Kaden und 2 Zimmer Nr. 10.50, Schuhmacherwerkstätte Nr. 10.50 monatlich, Bürovorsteher Weilmann, Nähgasse 61.

### Schöne Frontspitzwohnung

von 2-3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Elektrisch Licht. Rheinstraße 51.

Idsteinerstr. 15, Parterre:

zweimal 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

Desgleichen Römergasse 14 eine

2-Zimmer-Dachstockwohnung zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Wiesbadenerstraße 44, Vorderhaus, sind 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. 1. Stock bei Wagner.

Eine Dachwohnung von

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör sofort billig zu vermieten. Nähgasse 25.

### 3 Zimmer und Küche

mit Zubehör zu vermieten. Luisenstraße 4.

### 3 Zimmer und Küche

Keller nebst Holz- und Schweinestall zu vermieten. Näh. Neugasse 63.

### 2-3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Näheres bei Frau Deuklein, Schönbergstraße.

### Wohnung zu vermieten.

Feldstraße 3

### 2 Zimmer u. Küche

sofort zu vermieten. Rheinstr. 31.

### 2 Zimmer und Küche

nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Obergasse 68.

Wiesbaderstraße 5, Part., ist eine Wohnung bestehend aus

### 4 Zimmer und Küche

gang oder geteilt sofort zu vermieten. Näheres bei J. Schneberger, Schiersteinerstr. 8

### 2 Zimmer und Küche

im Dachstock per sofort zu vermieten. Ant. Hofmann, Idsteinerstr. 21.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen

nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 2.

## Zigarrenspiken, Zigarren-Etuis

Ph. Dembach.

Ordentlicher, ordnungsliebender

## Junge

mit guter Schulbildung kann Frühjahr in die Lehre eintreten bei sofortiger Vergütung.

Buchdruckerei Ph. Dembach.

Empfehle mich im Herd- u. Ofen- setzen, Reinigen, Schwärzen, Kesselfechen sowie alle vorkommende Reparatur-Arbeiten

Jak. Mohr, Ofensetzer, Oberg. 78.

## Räder und Wagen

stets vorrätig bei

Heinrich Bönges, Neugasse 4.

Für unsere Feldgrauen! und für ins Haus!

Für gutes Funktionieren Garantie!



Heberer sich!

## Elektrische Taschenlampen

schon von 1.20 Mk. an komplett, Ersatzbatterien von 70 Pfg. an empfiehlt

Ph. Dembach, Römergasse 14.

## Mundharmonika

von 10 Pfg. an bis zu 2.50 Mk.

Cigaretten-Etui, 50 u. 60 Pfg.

Portemonnaies von 10 Pfg. bis zu den feinsten.

Photographie-Rahmen in Metall

und Holz in Visit, Kabinett

und Prinzessformat,

Wandspiegel von 10 bis 60 Pfg.,

Kinder-Schaukeln, Schuppen,

Hammer, Zangen, Eimer,

Stichtännchen, billig,

Verzierte Nickel-Handspiegel von

10 bis 60 Pfg.,

Rämme.

Ph. Dembach, Römergasse 14.